

vorüber UND vorbei
Passanten 1984
Portraits von Caroline Krebietke

Ausstellung im Buchladen Die ZeitGenossen
Eröffnung 9. November 2004

Liebe Zeitgenossinnen und Zeitgenossen,

schön, dass Ihr alle gekommen seid zur Eröffnung der Ausstellung "vorüber UND vorbei".

Diese Ausstellung ist unsere letzte in diesem Jahr, das sich nun schon dem Ende zuneigt.

Ich beobachte seit einigen Jahren: ab September gewinnt das Jahr an Geschwindigkeit, das Tempo steigert sich, die Zeit vergeht immer schneller und in einem Husch ist es Sylvester und das Jahr ist mal wieder "vorüber UND vorbei".

So scheint der Titel von Caroline Krebietkes Ausstellung auch besonders zur Jahreszeit zu passen.

Caroline Krebietke hat eigens für diesen Laden und diese Ausstellung einen Zyklus von 19 Bildern geschaffen.

Dabei ist sie von Fotografien aus einem Geo-Heft von 1984 ausgegangen: vergrößerte Fotokopien in schwarz/weiß bilden den Malgrund, Reste der verpixelten Kopien scheinen in jedem Bild durch. Das ist so gewollt. Doch die Fotos sind nur Hintergrund oder besser Anregung für die Malerei – durch Übermalungen und Hinzufügungen entsteht Neues, wo Ruhe war entsteht Bewegung, wo Bewegung war, wird diese verstärkt, verändert, beschleunigt.

Passanten in Bewegung: einer geht am anderen vorbei, aus dem Augenwinkel ein Blick, ein Augenblick im Vorübergehen: hinsehen, wegsehen. Was war denn das? Nochmal hinsehen, sich vergewissern auf den zweiten Blick: War mir doch so, als hätte die Dame drei Beine. Ja wirklich, die Dame hat drei Beine!

Festgehaltene Augenblicke – im wirklichen Leben wäre das schon wieder "vorüber UND vorbei". *Tempi passati*.

Nicht zufällig wählte Caroline Krebietke für ihre Ausstellung im Buchladen Fotografien aus dem Jahr 1984.

Diese Jahreszahl verweist wie keine andere auf Literatur, seit George Orwell 1949 seinen Roman veröffentlichte. Lange Jahre verband man mit "1984" die Vision einer totalitären Zukunft.

Heute ist das Jahr 1984 Vergangenheit, an die wir uns erinnern: Damals war Helmut Kohl seit 2 Jahren Bundeskanzler in Bonn, Ronald W. Reagan hielt seinen Mittagsschlaf im Weißen Haus und Gorbatschow war noch nicht Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Wir alle waren zwanzig Jahre jünger.

Seither ist viel passiert...

Caroline Krebietkes Bilder schlagen eine Brücke über die Zeit. Sie halten den Augenblick fest – im doppelten Sinn: Den kurzen Moment einer vergangenen Gegenwart und den Blick des Betrachters/der Betrachterin.

Sie fordern zum zweiten Hinsehen auf, zum Verweilen im Augenblick. Erst dann offenbaren die Passanten ihren Charakter. Sie werden zur portraitierten Person. Sie kommen einem bekannt vor: die da tut so, als sei sie die Queen - und die hier? Das ist wirklich Moira von nebenan!

Liebe Caro,

Danke für Deine Arbeit, Danke dafür, dass wir mit Deinen Passanten die nächsten zwei Monate zusammenleben dürfen. Wir freuen uns schon drauf!

Dann gehen sie weiter, gehen eigene Wege. Vielleicht nimmt der eine oder andere Gast von heute Abend einen Passanten mit nach Hause? (Die Preisliste hängt am Kamin.)

Liebe Gäste,

die Bilder von Caroline Krebietke laden Euch ein, Euren Blick verweilen zu lassen. Wir laden Euch ein, den Augenblick zu genießen und noch einen Augenblick hierzubleiben.

Wir haben für Euch kleine Brötchen gebacken und ein paar Fläschchen aufgemacht.

Wie immer dankt das Sparschwein für einen Obulus.

Vielen Dank für's Zuhören.

Gaby Burckhardt, 9. November 2004